

Macht hoch die Tür zur Adventszeit

Verein Bürger und Polizei lud zum vorweihnachtlichen Konzert in St. Familia

VON STEVE KUBERCZYK-STEIN

Kassel – Ordnungshüter können nicht nur Gauner jagen oder Verkehrsünder ermahnen – einige von ihnen können auch bestens musizieren und mit Hingabe im Chor singen. Beleg: Am Freitag lud der Verein Bürger und Polizei in Kassel zum Vorweihnachtskonzert in die Kirche St. Familia ein. Auf der Bühne: Das Landes-Polizeiorchester Hessen, der Polizeichor Kassel und als Sahnehäubchen: die koreanische Sopranistin Hyunkyung Kim und die chinesische Pianistin Shanji Quan.

Humorvoll die Begrüßung von Pfarrer Harald Fischer: „Die Musik, die Sie gleich hören, hat die Dynamik von Jericho.“ Und – in Anspielung an die Elisabeth-Kirche: „Unser Dach hält.“ Polizeipräsident Konrad Stelzenbach wünschte dem Publikum in dem bestens gefüllten Gotteshaus „ein entspannendes Eintauchen“. Die Besucher taten sich leicht damit. Entspannendes Adventsflair füllte die Kirche.

Und als Bescherung: Wunderbare Musik von Musikern, die bisweilen mit professionellem Niveau glänzten und begeisterten. So etwa das großartig aufspielende Lan-



Harmonie: Polizeichor und Landespolizeichor unter Leitung von Kurt Hellwig in St. Familia.

FOTO: DIETER SCHACHTSCHNEIDER

despolizeiorchester Hessen unter der Leitung von Florian Weber. Das Orchester hat viele starke Musiker, die bestens harmonisieren und gekonnt den Sound variieren – von episch bis zärtlich. So bei „Maria durch ein Dornwald ging“, „Gabriels Oboe“, „Let The Bells Ring“ oder „Farytale

Of New York“ – um nur einige zu nennen. Jedem Stück folgte Zwischenapplaus.

Auch der Polizeichor Kassel unter Leitung von Kurt Hellwig sorgte für Gänsehautmomente. Gefühl und Hingabe erreichten die Besucher. Das Repertoire beschränkte mit Stücken wie „Ich bete an die

Liebe“ von Gerd Gartemann, dessen Witwe anwesend war, „Lobt den Herrn der Welt“ von Georg Friedrich Händel, „Danke sei dir Herr“ bis zu „Conquest of Paradise“ von Vangelis.

Für die Höhepunkte des Abends sorgte die Sopranistin Kim, die unter anderen

mit dem in koreanisch gesungenen Stück „Wir sind mehr als Überwinder“ brillierte. Ebenso großartig: Shanji Quan, die viele Stücke begleitete. Großer Schlussapplaus und „Mach hoch die Tür“ zum Mitsingen.

Der Polizeichor singt wieder am 17.12., 17 Uhr, Friedenskirche

KRITIKEN IN KÜRZE

Jubel für die Schüler

Kassel – Einmal gab es musikalische Häppchen von Vivaldi, Mozart und Dvořák. Doch das war längst nicht alles, was die 450 Besucher am Freitagabend in der voll besetzten Aula der Heinrich-Schütz-Schule (HSS) erfreute. Dort sorgte das erste von drei Klassik-Konzerten der HSS und der Jacob-Grimm-Schule (JGS) für beste Stimmung.

Das Programm nahm die alten Meister ernst, ohne die Popmusik zu vernachlässigen. Mit hellen Stimmen begeisterte der Unterstufenchor, bombastisch gelang dem Chor der JGS die „Bohemian Rhapsody“. Unterstufenchor und Mittelstufenchor boten eine swingende Kostprobe aus einem Musical des Kasseler Sängers Jochen Faulhammer, der hier als Komponist fungierte.

Neben einem ausdrucksstarken Chorsatz von Mendelssohn standen rein instrumentale Highlights auf dem Programm – vom Saxophonquartett bis zur großen Besetzung. Das Orchester der HSS punktete ebenso wie der entsprechende Klangkörper der JGS, der einen Bogen vom gewichtigen Brahms'schen Sinfoniesatz bis hin zu Hits aus James-Bond-Filmen spannte. Jubelnder Applaus belohnte alle starken Leistungen. Ein Erfolg, zu dem auch die Lehrer Florian Brauer, Bernd Trusheim, Barbara Kühnen, Christian Lipphardt, Anastasia Martens, Barbara Meer, Christian Hanf und Thomas Hofmann beigetragen haben.

GEORG PEPL



Voller Einsatz: Das Ensemble Groove Juice mit Nicole Jukic lädt wieder zum Swing-Konzert.

FOTO: SCHLACHTHOF/INH

Endspurt für das jazzige Kult-Ereignis

Kartenvorverkauf für Weihnachtskonzerte von Groove Juice

Kassel – Der Andrang ist in jedem Jahr so groß – mittlerweile bietet die Jazz-Formation Groove Juice vier Konzerttermine an für ihr Kult gewordenen „Christmas Jazz-Event“. Urban Beyer, Trompete, Michael Koch, Saxofon, Peter Altwasser, Posaune, Jens Großmann, Piano, Heiko Eulen, Bass, Jürgen Grauer, Schlagzeug, sowie Special-Guest Sängerin Nicole Jukic stehen auf der Bühne im Kul-

turzentrum Schlachthof. Die Termine sind: Freitag, 22. Dezember, 16 und 20 Uhr, sowie Samstag, 23. Dezember, 16 und 20 Uhr.

Mit amerikanischen Swing-Klassikern zwischen Santa Clause, dem rotnasigen Rentier und der Beschwörung eines Winterwunderlands geben die Kasseler Musiker um Mastermind Urban Beyer den Hits von Frank Sinatra und Co. neues Leben zwischen Be-

sinnlichkeit und Schwung. In der Ankündigung für das Programm heißt es: Aus ihrem großen Fundus der vergangenen 24 Jahren, vermischt mit neuen Stücken und Ideen, wurde ein Konzert zusammengestellt, das für den richtigen Swing unterm Weihnachtsbaum sorgt.

Service: Karten über das Ticket-Portal vom Kulturzentrum Schlachthof unter tickets.schlachthof-kassel.de

Exkursion per Gitarre

Kassel – Am Samstag trotzte der Jazzverein in der intimen Atmosphäre des Theaters im Fridericianum Schnee und Erkältungswetter. Das Solo-programm des Gitarristen Frank Wingold nennt sich doppeldeutig „To be Frank“. Offen sein, frei heraus, so lautet die Devise: Es ist wichtig, „Frank zu sein“.

Auf seinem siebensaitigen Instrument vollzieht sich das in labyrinthischen Windungen, einladend warm und doch verkopft mit kontrastierenden dröhnenden Impulsen in den Zwischenräumen. Wingold bezieht sich primär auf Standards aus dem amerikanischen Liederbuch, erkundet dabei aber ein Füllhorn an klanglicher Weite und progressiver Finesse. Zwischen einfühlsam fließender Präzision und gelegentlicher bassiger Würze wird immer wieder auch an den Klang der Glanzzeiten früher Musicals erinnert.

Atmosphärische Stakkato-Anleihen münden in einer Eigenkomposition in hin und her hüpfende Tonleitern und erhalten eine impulsiv geschredderte Klimax. Stürmisch hämmernde Tiefen in freier Improvisation scheinen das Wetter der vergangenen Wochen zu imitieren. Passend referenziert Wingold die Serie „Tremé“, in der Musik der gleichnamigen Gegend in New Orleans nach Hurrikan Katrina Hoffnung spendet.

CHRISTIAN MIBLER

Das Puppen-Julchen trifft auf die Tiere des Waldes

Bezaubernde Premiere des Weihnachtsmärchens „Sterntaler“ der Kleinen Bühne 70

VON BETTINA WIENECKE

Kassel – Mit einer ausverkauften und bejubelten Premiere ging am Samstagnachmittag im Cassalla Theater das Märchen „Sterntaler“ der Kleinen Bühne 70 an den Start.

Bei dem berührenden und lustigen Stück ab vier Jahren nach den Brüdern Grimm in der Bühnenfassung von Manfred Hinrichs – mit Musik von Michael Meyer und Stefan Hiller – gibt es viele neue Mitwirkende. Zu ihnen gehört die 16-jährige Luisa Charlotte Krug, die ihre Rolle als Puppen-Julchen hervorragend spielt: Das Mädchen hat noch nicht einmal einen eigenen Namen. Es wird so gerufen, weil seine Puppe „Julchen“ heißt.

Der listige Wachmann (Sven Wienforth) vertreibt das Waisenmädchen aus der Stadt. Als es auf eine Bettlerin (Jasmin Langhans) trifft, gibt

es ihr sein restliches Brot. „Wusstest du, dass deine Augen wie Sterne funkeln? Und dein Lächeln macht mich reicher als 1000 Taler“, sagt die weise Alte, gibt dem Mädchen den Namen „Sterntaler“ und schickt es zu einem wunderschönen und friedlichen Ort – immer dem Herzen nach.

Sterntaler hilft dem Holzweib (Christina Ehle), das von zwei tollpatschigen Räubern (Michael Kleppe und Christian Hahn) bestohlen wurde, und gibt ihr den eigenen Mantel. Der Tochter (Emine Aytar) der Gaukler-Familie (Nadja Borowicz und Florian Räder) schenkt das Mädchen sogar die geliebte Puppe. Im Wald rettet es dann ein verletztes Tier. Mit dem Reh (Emine Aytar), dem Fuchs (Diana Goldmann), der Wildsau (Jasmin Landskron), dem Bären (Christian Hahn), der Eule (Christina Ehle), dem



Freunde: Das Mädchen Sterntaler (Luisa Charlotte Krug) mit dem Reh (Emine Aytar), dem Fuchs (Diana Goldmann), der Wildsau (Jasmin Landskron), dem Bären (Christian Hahn), der Eule (Christina Ehle) und dem Dachs (Sven Wienforth, vorne).

FOTO: BETTINA WIENECKE

Dachs (Sven Wienforth) und dem Mond (Rüdiger Matthaei) kann es sich plötzlich unterhalten. Ob es seinen Herzensort gefunden hat?

Regie führt Ralph Langlotz. Die Teams um Peter Hartung,

Stephan Jochum und um die Familien Langhans und Aytar kümmern sich um die Technik und die Bühne.

Die 99 Besucher spendeten für das turbulente Stück mit Gesang und Tanz über das

Teilen und Beschenktwerden sowie über Mut und Freundschaft langen und herzlichen Applaus.

Weitere Vorstellungen folgen bis 14. Januar 2024. Kartentelefon: 0561/77 49 19, [kb70.de](https://www.kb70.de)